



## Sieben-Tage-Woche an der Zapfsäule

Reform des Niederlassungsrechts betrifft Tankstellenbetreiber. Seite 68

## Ebay steigert Umsatz um 25 Prozent

Übernahme von GSI ließ das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresquartal einbrechen. Seite 70



## Luxemburg-Dublin: auch ABBL gegen Streichung

**Luxemburg.** Aus Rentabilitätsgründen streicht die Luxair ihre Flüge nach Dublin und Prag. Besonders die irische, aber auch die internationale Gemeinschaft in Luxemburg sind empört über die Entscheidung. In einer Protestaktion namens „Save the Luxair Lux-Dub Route“ auf Facebook machen sie ihrem Ärger Luft und protestieren gegen die Streichung der Dublin-Route. Jetzt hat sich auch die Luxemburger Bankenvereinigung in den Protest eingeschaltet. ABBL-Generaldirektor Jean-Jacques Rommes hat in einem Schreiben an Luxair-Chef Adrien Ney sein Bedauern über die Streichung der Verbindung zwischen den beiden Finanzzentren ausgedrückt. Im Namen der ABBL-Mitglieder hofft Rommes, dass Luxair ihre Entscheidung überdenken möge. Der Facebook-Protest lässt die Verantwortlichen bei der Luxair nicht kalt. Einem Gespräch würde man sich nicht verschließen. Zu einem von der Initiative ermittelten Durchschnittspreis zwischen 200 und 250 Euro kann die Airline die Strecke dem Vernehmen nach jedoch nicht rentabel bedienen. (aho)

## La barre de 250 émetteurs de GDR a été franchie

**Luxembourg.** La société Neo Solar Power Corporation de Taïwan est le 250<sup>e</sup> émetteur de certificats d'actions étrangères en Bourse de Luxembourg. Le montant total de son émission s'élève à 128,8 millions de dollars. Les émetteurs de certificats d'actions étrangères ou GDR («Global Depositary Receipts») proviennent de 17 pays situés dans diverses régions du monde principalement en Asie orientale, centrale et méridionale ainsi qu'en Amérique du Sud et en Europe de l'Est. Ce qui représente un total de 282 lignes de cotation dans la cote officielle de la Bourse de Luxembourg, qui se classe sur la base des chiffres actuellement disponibles au premier rang en Europe et en deuxième position dans le monde. (C.)

## Epuramat erhält Auftrag aus Großbritannien

**Luxemburg.** Der Spezialist für energieeffiziente Wasser- und Abwasserbehandlungssysteme Epuramat hat einen Auftrag über die komplette Wasserbehandlung für eine neue Biogasanlage der britischen Firma Anaerobic Energy Ltd. (AEL) erhalten. Das Luxemburger Unternehmen wird sein System so bald wie möglich installieren, da AEL seine Anlage im Nordosten Großbritanniens noch in diesem Jahr in Betrieb nehmen will. Die Anlage soll auch mobil zu Demonstrationszwecken für potenzielle Kunden in Großbritannien und Europa eingesetzt werden. (C.)

## McKinsey veröffentlicht Studie über Private Banking für das Jahr 2010

# Weniger positiv als erwartet

Luxemburg kann Abwanderung von Kleinanlegern mit Angebot für ultrareiche Investoren abfedern

VON RONNY WOLFF

**Der Private-Banking-Sektor ist seit 2010 wieder im Aufwind. Die starken Finanzmärkte hatten einen positiven Einfluss auf die Branche, aber das Bild sei weniger positiv als erwartet, warnt McKinsey in seiner alljährlichen Studie über den europäischen Privatbankensektor. Die Profitabilität bleibt niedrig und das Vertrauen der Investoren in die Märkte weiterhin angeschlagen. Plattformen wie Luxemburg oder die Schweiz, die vornehmlich auf ausländische Investoren setzen oder angewiesen sind, konnten 2010 keinen nennenswerten Zuwachs von Geldern erreichen. Luxemburg konnte den Verlust von „Kleinanlegern“ durch sehr reiche Investoren kompensieren, betont der Verantwortliche der Studie, Frédéric Vandenberghe, gegenüber dem LW.**

Seit 2002 befragt McKinsey jedes Jahr europäische Privatbanken zu ihren Erwartungen und Resultaten. Dieses Jahr haben mehr als 160 Banken teilgenommen, davon rund zehn aus Luxemburg, betont Vandenberghe, der bei McKinsey für den europäischen Private-Banking-Sektor verantwortlich ist. 77 Prozent der teilnehmenden Banken sind Universalbanken mit einer Wealth-Management-Sparte, der Rest sind spezialisierte Privatbanken. Die Zahlen für 2010 sind kontrastreich. Das verwaltete Vermögen der europäischen Privatbanken konnte allein durch die bulligen Finanzmärkte einen Zuwachs von sieben Prozent verzeichnen, so Vandenberghe. Der Apport an neuen Geldern in den Portfolios hielt sich jedoch in Grenzen. Im Durchschnitt stiegen die Nettozuflüsse nur um zwei Prozent. Zwischen 2005 und 2009 meldete die Industrie noch einen durchschnittlichen Nettozu-



Luxemburg konnte den Verlust von „Kleinanlegern“ durch sehr reiche Investoren kompensieren, betont der Verantwortliche der Studie, Frédéric Vandenberghe. (FOTO: MCKINSEY)

wachs der Assets under Management von sieben bis acht Prozent, betont Vandenberghe. Das Vertrauen der Kunden sei noch nicht wiederhergestellt, meint der Experte von McKinsey. Der europäische Markt zeigt aber erste Anzeichen zur Verbesserung, betont Vandenberghe.

### Kaum Nettozufluss in Luxemburg

Die Luxemburger Finanzinstitute hatten 2009 ihr schlechtestes Ergebnis in fünf Jahren, betont der Experte. Der Nettoabfluss an Geldern erreichte nach dem Krisenjahr fünf Prozent. Die Resultate für 2010 zeigen aber, dass die Luxemburger Banken ihre Aktivität

erfolgreich restrukturiert haben und Abflüsse kompensieren konnten, so Vandenberghe. Die Portfolios des nationalen Finanzplatzes konnten aber im vergangenen Jahr keinen Zuwachs durch neue Investorengelder erringen.

Im Allgemeinen haben sich die Vermögensverhältnisse in den Luxemburger Portfolios verändert, so Vandenberghe. Wie erwartet drehen Kleinanleger aus dem nahen Ausland wie der legendäre „belgische Zahnarzt“ Luxemburg allmählich den Rücken zu. Diese Sorte von Anlegern (mit Investitionen von weniger als einer Million Euro im jeweiligen Geldinstitut unter dem Niveau eines klassischen „private banking“-Kunden) machten 2010 nur noch 33 Prozent der gesamten Kundschaft aus. Ein Jahr zuvor waren es noch 37 Prozent. Der Anteil der Investitionen unter 500 000 Euro fiel in zwei Jahren von 29 auf 22 Prozent zurück (siehe Grafik). Das Angebot wurde aber mit Erfolg an die Bedürfnisse von „ultra-high net worth investors“ (UHNWI) angepasst, so der Experte. Vermögen über 30 Millionen Euro machen nun 29 Prozent der Portfolios aus. Diese ultrareichen Anleger interessieren sich z.B. für Soparfi und Lebensversicherungsprodukte, ergänzt er. Die gute Regulierung und die Kompetenzen seien ebenfalls von Vorteil.

Das Bankgeheimnis sei immer noch ein wichtiger Aspekt des Luxemburger Modells, so Vandenberghe. Inzwischen sei die Bran-

che aber nicht mehr der Meinung, dass ohne das Bankgeheimnis überhaupt nichts mehr möglich sei. McKinsey ist für Luxemburg jedoch nur verhalten optimistisch, da die Branche die Kundenverluste nur kompensieren konnte.

### Raum für Verbesserung in Europa

Die Industrie musste starke Einbußen in ihrer Profitabilität hinnehmen, aber die Luxemburger Institute hielten sich in diesem Punkt über dem europäischen Durchschnitt, so Vandenberghe. Außerdem habe die Branche ihre Kosten besser im Griff.

Die besseren Marktverhältnisse machen sich aber nicht bei allen europäischen Banken bemerkbar. Zwischen den Marktleadern und den Branchenletzten liegen Welten in puncto Wirtschaftlichkeit. Dies sei ein Zeichen, dass noch nicht jeder mit den veränderten Marktverhältnissen zurechtkommt. Rund 32 Prozent der befragten Banken hatten 2010 einen Nettoabfluss an Investmentgeldern und zehn Prozent landeten in der Verlustzone. In Sachen Business-Modell gebe es bei letzteren sicherlich noch Raum für Verbesserung, glauben die Experten von McKinsey.

Im Onshore-Bereich, also im nationalen Markt, schnitten im Allgemeinen Universalbanken mit einer guten Retailabteilung gut ab. Auch einige spezialisierte, unabhängige Banken konnten überdurchschnittlich schnell wachsen.

Unter einer Offshore-Plattform versteht McKinsey, dass ein Großteil von Investoren aus dem Ausland stammt. Dies ist z.B. für Luxemburg der Fall, wo 80 Prozent der Anleger nicht im Land wohnen. Bei diesen ausländischen Kunden waren im vergangenen Jahr spezialisierte Banken die Gewinner. Verstärkt benutzen viele internationale Geldhäuser Luxemburg als Plattform für ihre europäischen Investoren als ein Element in einer breiten Palette von Angeboten. Luxemburg sucht dabei sein Heil verstärkt in Westeuropa, das Wachstum des Schweizer Institutes kommt eher aus den Schwellenländern.

Das erste Semester des laufenden Jahres bestach durch eine große Volatilität und Unsicherheit. Diese Tendenz werde kurzfristig weitergehen. Auch die regulatorischen Änderungen, die auf die Branche zukommen, werden die Branche hemmen und die Margen schmälern. Langfristig sieht Vandenberghe aber positive Wachstumsperspektiven für die gesamte Branche: „Es gibt erste große Zeichen für ein Wiedererblühen der Industrie“.

Verwaltetes Vermögen nach Höhe der Anlagesumme (in Mio. Euro)

Höhe der Anlagesumme (Mio. Euro)	2007	2008	2009	2010
> 30	23	21	26	29
10 - 30	9	10	9	10
2,5 - 10	17	16	14	14
1 - 2,5	12	12	14	14
0,5 - 1	12	21	12	11
< 0,5	27	29	25	22

Quelle: McKinsey Private Banking Survey 2011 / Grafik: Sabina Palanca

Der Anteil der Vermögen über 30 Millionen Euro steigt in den Portfolios der befragten Luxemburger Privatbanken kontinuierlich an.